

E. Breuninger zum Grossfürsten, Stuttgart.

Neuheiten

Damen-Kleiderstoffen,

Damentuch, Homerpun, Cheviot & Crêpe, Cover Coat, Beige, Loden

alle Preislagen bis zu den feinsten Qualitäten in reichsten Farbenfortimenten und allen neuen Melangen.

Jackets, Paletots, Kragen, Backfisch-Jackets.

Damen-Confektion.

kurze und lange Fagon in einfacher bis feinsten Ausführung aus Escimo, Homerpun, Krimmer, Atiragan, Peluche, Silk etc.

Nouveautés, Wolle u. Seide, gestreift u. ramagiert, Wolf-Dragen, einfarbig u. kariert, Caro u. Streifen in Lawn Tennis, Foulé, Flanell u. Röcke & Blusen in Wolle, Seide, Velour's etc.

für Blusen

Schürzen

Stofflager für Jackets, Paletot und Kragen.

Anfertigung nach Maß.

Zuschneiden kostenlos.

Schorndorfer Anzeiger

W. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

ersch. Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.15. Anzeigenpreis: Eine Spaltenzeile 20 H., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

Nr. 149.

Freitag den 28. September 1900.

65. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Quartal, wobei wir zur Erneuerung des Abonnements und zu Neubestellungen auf den von diesem Zeitpunkt ab

fünfmal wöchentlich

erscheinenden

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage höflich einladen.

Wochenschau.

Schorndorf, 28. Sept.

Zur Landtagswahl brachte der Beobachter in den letzten Tagen verschiedene Artikel, welche den Aufklärungsdiener für das große kommende Wahlmandat besorgen sollten. Diese Artikel lassen auf die Art und Weise schließen, wie man auf jener Seite genommen ist, die künftige Landtagswahl auszufechten. Persönliche, geschäftliche, unglückliche der Kandidaten soll, wie es scheint, auch diesmal wieder zu der Spezialwaffe dieser Richtung gehören. Doch damit werden diese Herren von der volksparteilichen Abtargabe nicht viel Glück haben; denn die Wähler in unserem Bezirk werden es nicht gerade für schön finden, wenn ihr Landtagsabgeordneter deshalb, daß er dann und wann auf ganz befremdliche Einladungen, sei es von einer Gemeinde, einem Geistlichen oder gar vom Herrn Oberamtmann selbst zu einem Jubiläumsfest oder einer Strafenübernahme etc. erschienen ist und an Ehrentagen des Bezirkes teilgenommen hat, in läppischer Weise mit Spott und Hohn überschüttet wird. Ja, wäre Herr Schreympf nach der Wahl in den letzten 6 Jahren selten oder nie auf das Land gegangen, dann würde den Wählern sofort angedeutet, da jetzt ihr die Herren; vor der Wahl da versprochen sie, sie wollten nieder kommen und über die Volksmünne im Landtag berichten, nun nach der Wahl, da hat man keinen der Herren mehr gesehen, weder Herrn Schreympf noch seine getreuen Begleiter. Es ist aber erfreulich, konstatieren zu dürfen, daß diese Schreibweise des Beobachters selbst von den Anhängern der Volkspartei in unserem Bezirk nicht gebilligt, ja sogar strengstens verurteilt wird und ist es ein neuer Beweis dafür, daß Herr Schreympf auch bei den politischen Gegnern im Bezirk in Achtung und Wertschätzung steht; denn sie müssen eben doch, wie seine Freunde, zugeben, daß er den Bezirk und die Interessen desselben stets gewissenhaft, mannhaft und ehrenvoll vertreten hat. Wenn demnach auch die bevorstehende Wahltagation in unserem Bezirk in ruhiger, ungeschäftiger Weise und ohne persönliche Verunglimpfung geführt würde, so wäre viel Unannehmlichkeit gespart und manches bedauerliche Verwirrwort vermieden zwischen solchen, die eben zum Zusammenleben und gesellschaftlichem Verkehr untereinander bestimmt sind. Soffen wir das Beste.

Die deutschen Forderungen sind ebenso vernünftig als gerecht; sie zeigen, daß die deutsche Politik, wenn der Reichskanzler und der Staatssekretär auch schweigen, mit Umsicht, Mäßigkeit und Verstandnis geleitet wird. Sogar das Hauptorgan der Sozialdemokratie macht an der Willo'schen Circularnote fast gar keine, jedenfalls keine ersten Aussetzungen. Anders beurteilt allerdings der Mainzer Parteitag der Sozialdemokratie die chinesische Politik der Reichsregierung. Doch hat diese Landtagung nicht übersehen, wenn ist an eine solche Beurteilung seitens der sozialdemokratischen Partei gewöhnt. Von den sonstigen Entscheidungen des Mainzer Parteitags hat hauptsächlich diejenige Anspruch auf Beachtung, welche die Beteiligung an den Landtagswahlen in denjenigen Bundesstaaten anordnet, welche das Klassenwahlsystem beibehalten. Bekanntlich herrscht über diese Frage seit geraumer Zeit Uneinigkeit zwischen den Führern der Partei. Ebenso leidenschaftlich wie Lieblos gegen die Teilnahme der Genossen war, ebenso ausdauernd vertrat Bebel seine entgegengesetzte Anschauung. Diese ist jetzt durchgedrungen und man wird besonders bei den preuss. Landtagswahlen die Wirkung des Mainzer Beschlusses wahrnehmen können.

Obwohl noch fast volle 4 Monate bis zur Neuwahl des österr. Abgeordnetenhauses ausstehen, ist die Agitation schon ziemlich lebhaft. Die Tschechen haben bereits eine Kundgebung erlassen, in welcher sie sämtliche Forderungen erheben, welche man schon aus früheren Zeiten kennt und welche so weit als nur irgend möglich gehen. Selbst die der Partei selbst nahestehenden Freiwörter tadeln es, daß sie das eigentliche böhmische Staatsrecht noch niemals in so unverhüllter Weise verurteilt hätten, als in dieser Kundgebung. Was die Regierung des Herrn von Aehrenberg betrifft, so muß sie nachgerade wohl oder übel

Peramentrolle eine Art Quittung in der nun ... Schatzkammer, also lautend:

„Ich, San-lo, Sohn der Kwang-tü aus dem edlen Hause der Ming, nahm Eurem Schatz, um die Scherz von Kriegern auszurüsten, die dazu nötig sind, das Land von den fremden Barbaren zu befreien und die Herrlichkeit des allerbühmlichen Ming-Thrones wieder aufzurichten, auf daß das Volk vom Pan-tse-kiang bis zum Pei-ho glücklich werde.“

Nichts soll von dem Gold und Silber und Edelsteinen und Eisenblei in meiner Hand bleiben. Alles soll dem Ruhm und der Ehre des Landes dienen, wie es der Himmel befehlet. Euer Friedensschatz soll ein Kriegsschatz werden, weil die Zeit reif ist zur Mahd. Und ich, San-lo, Euer Enkel, erhabene Weiser, bin der Mäher mit Eurem glüklichen Beistand.“

Vor der Abreise von Nanjing veranfaltete San-lo noch eine öffentliche Opferung an den Gräbern seiner Ahnen, die wieder ein Fest für das Volk von Nanjing wurde.

Wie Nahnen und Bannern zogen sie, nach Jünfing und Jünfing geordnet, vor das Thor und verknüpften sich in ihrer lärmenden ohrenbetäubenden Weise, sie brannten tausende von Papierfiguren ab und ließen Raketen steigen und dahinschießen löte der Gong und die dumpfe Trommel. Wie ein Herrscher streute San-lo, fest-

lich in unzweideutiger Weise entweder für die Deutschen oder für die Jünfingesen entscheiden. Sie wird gut daran thun und in ihrem eigenen, sowie des Landes Lebensinteresse handeln, wenn sie sich für den ersten Weg entscheidet und denselben mit Nachdruck und Entschlossenheit wandelt.

Graf Waldersee ist in einem bedeutungsvollen Augenblick in China eingetroffen; sowohl auf diplomatischem, als auch auf militärischem Gebiet herrscht zur Zeit eine lebhaftere Bewegung. In Betreff der diplomatischen Vorgänge ist festzustellen, daß die in der Willo'schen Note enthaltenen Forderungen im Vordergrund der politischen Erörterung stehen. Die Bedeutung, welche dieselben für die deutsche Politik in sich schließen, haben wir schon oben betont. Daß China bis zum Neujährlichen Widerstand leisten werde, geht daraus hervor, daß Prinz Tuan zum Vorsitzenden des kaiserlichen großen Rates ernannt wurde, während Tsung-fu-kiang Nachfolger Junglus im Oberkommando über die chinesischen Truppen geworden ist. Tsung-fu-kiang erklärt, er wolle Waldersee bis aufs Messer bekämpfen. Li-hung-shang, von dem diese Information herrührt, fügt hinzu, China sei jetzt gezwungen, die Welt zu bekämpfen. Es ist klar, daß die heillose Verwirrung unter den Verbündeten den chinesischen Trost und Dinkel auf die Spitze treiben muß. Der Fremdenhaßer Prinz Tuan ist jetzt unbedingter Leiter der Regierung. Alle Macht liegt in seinen Händen und in denen Kamghis. Die Beamten sind allenthalben gewechselt worden, die beiden Generale in Nanjing sind ebenfalls Werkzeuge Tuans. Eine besondere Quelle der Gefahr ist der weit verzweigte Geheimbund, der einflussreicher ist als die Vorerhebung. Man treibt, wie gute Beobachter behaupten, einen allgemeinen Krieg zu. Die Londoner Morgenblätter fordern die Entsendung aller verfügbaren Truppen nach China. Dementsprechend aus Shanghai erklären den Ausbruch einer ganz China umfassenden Bewegung als bevorstehend. Thatsächlich scheint Tuan zum Neujährlichen entschlossen. Der „Standard“ meldet aus Shanghai unter dem 24. d. M.: Wie heilige chinesische Beamte berichten, hat Prinz Tuan im Namen der Kaiserin-Regentin ein Geheimdekret erlassen, worin allen hohen Behörden im ganzen chinesischen Reich mitgeteilt wird, daß der kaiserliche Hof beschlossen habe, den Krieg gegen die fremden Mächte um jeden Preis fortzusetzen. Das Dekret droht jedem die Mandschu nicht unterfütigen Beamten an, daß er als Verräter geköpft und seine ganze Familie vernichtet und

lich geköpft, wie ihn Vredow noch nie gesehen, Weder unter die Menge, die ihm huldigte, als sei er wirklich schon der Herrscher des Landes!

9. Kapitel.

Vergleiche Warnungen.

Zeit dem Aufstehen und der Vergang des Schages aus den Ming-Gräbern war San-lo viel vorfartiger geworden als zuvor. Es war, wie wenn der Gulbigungsjubel der Leute von Nanjing seine Sinne ganz gefangen genommen hätte. Er hüllte sich oft in ein düsteres Schwelgen, wie ein gekrönter Herrscher, der über folgendere Zukunftspäne mit sich zu Rate geht. Er betrachtete sich in der That schon, so schien es Vredow, jetzt mehr als freier als den von der Vorrichtung berufenen Herrscher Chinas. Auch mit Vredow sprach er nur wenig, und selbst dieses Wenige war geistesabwesend.

Er hatte von Nanjing eine große Bedeckung mit auf die Rückreise genommen, es waren jetzt hundert Leute mit dreißig Karren, die den Keisegung bildeten, eine stattliche Karawane, die in den Städten und auf den Landstraßen, die sie zu passieren hatten, nicht geringes Aufsehen machte. In zwanzig festlich bewimpelten Booten fuhren sie dann durch die Kanäle, und alle Schiffe und Lastschiffe machten ihnen, so schwer es auch wurde, ehrerbietig Platz, denn ein gewaltiges Geräusch schritt ihnen voraus: San-lo, das Haupt des großen Bundes,

Sein reichhaltiges neu sortiertes Lager in wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen für Herbst und Winter, woll. u. woll. Hemden- u. Kleiderflanell, Cheviots, Kammgarnstoffen, sowie seine neue Musterkarte in Winter-Bukskin

empfehlen

G. I. Veil b. d. Kirche.

Dreher

Einem jungen Wilhelm Abt, Gabelfabrik.

Eine noch neue Badwanne (Zink) hat zu verkaufen. Gaas, Niplerin.

Zucker-Säcke, lange Fagon und sehr stark hat abzugeben. Carl Schäfer am Markt.

Fässer Fässer hat abzugeben. Carl Schäfer am Markt.

Akkordsovergebung.

Zur Erstellung eines Dachgeländers an der neuen Straße nach Höchstswarth sind erforderlich: 60 Pfosten von I-Eisen Nr. 8 u. 354 Meter 45 mm Röhren. Zeichnung und Akkordbedingung kann bei Unterzeichnetem eingesehen werden und erbittet sich derselbe Offerte längstens bis Dienstag den 2. Oktober. Den 28. September 1900.

J. Käfer, Schultheiß.

Trauer-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser I. Mann, Bruder, Schwager und Onkel Friedrich Härer nach langer schwerer Krankheit im Alter von 47 Jahren heute 1/4 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist. Wir bitten dies statt jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen zu wollen. Grundbach-Schorndorf, den 25. Sept. 1900.

Zu Namen der trauernden Hinterbliebenen Luise Härer geb. Velle.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 27. Sept. nachmittags 4 Uhr in Schorndorf von der Urbansstraße aus statt.

Cyprioler-, Italiener- u. Spanier-Granben

aus den besten Lagen liefert von Anfang Oktbr. billigst

Jul. Votteler-Lankenmann, Trauben-Import, Reutlingen.

2 1/2 stockiges Wohnhaus

in schöner freier Lage mit großem Garten billig zu verkaufen. Näheres durch die Redaktion.

Weingrüne Fässer,

600-700 Liter haltend, giebt billig ab

Jul. Votteler-Lankenmann, Weinhandlung, Reutlingen.

Ge sucht:

Ein Kolonne von 3-10 Mann Thonhachtarbeiten bei feiner Wohnung und hohem Gehalt. Ziegel- & Mühlenwerke G. m. b. H. Bühlheim i. Baden.

Feuerwehr.

Sonntag den 30. ds. Mts., morgens 6 1/2 Uhr haben auszuweichen:

I. Zug Steiger II. Setz. Dömann Schneider
II. " Netter I. Setz. Dömann Bibel
III. " Schlauchleger II. Setz. Dömann Haberstem
VI. " Spr. 5 Freiw. u. Pflichtmannschaft Dömann Omähle

VII. " II. Setz. Wachmannschaft.

Das Kommando:

Astingel.

Comptoir

in meinem Hause, Burgstraße 503.

Carl Hahn.

Rennvereins- (Volkfest) Lose

Ziehung garantiert am 17. Oktober.

Hauptgewinn 15000 Mark bar. Gesamtgewinn M. 40000 bar. Lose à M. 1.- 13 Lose 100 M. 12.- Porto u. Liste 25 Pf. durch die bekannten Losverkaufsstellen u. die Generalagentur Eberhard Felzer, Stuttgart.

In Schorndorf: Friseur Gaas, Friseur Müller.

Der christliche Hausfreund,

ein Kalender für's christliche Volk für das Jahr 1900

Preis 75 Pfennig

ist sofort eingetroffen.

Paul Rösler.

Volksfest!

Rendez-vous der Remsthaler. Ausschank der Brauerei Frank. Bude 3. * Bude 3.

Gottlieb Schwegler

kommt aufs Volksfest

Bude Nr. 34, Neckarseite

b. d. Karlsbrücke

und labet Freunde und Bekannte höflich ein.

Achtungsvoll

Der Obige.

Einige junge Mädchen

finden Beschäftigung.

Gebr. Gabler, Fingerringfabrik.

Wurstartoffel, Falathartoffel

sind in schönster Waare eingetroffen und empfiehlt solche

Carl Fr. Maier.

die Gräber seiner Ahnen zerstört werden würden. Der trotzige Hebermut der chinesischen Regierung erschließt aus einer Mitteilung des „freundlichen“ Bringen Tching, wonach weder der Kaiser noch die Kaiserin nach Peking zurückkehren würden, solange das chinesische Territorium nicht frei von fremden Truppen sei, und zwar hätten die fremden Truppen sich nicht bloß aus Peking, sondern auch von Tientsin, Taku und Shanghai zurückziehen. Das genügt! Wieviel verlangt China auch gleich die Räumung Kiautschaus!

Nachdem nunmehr Präsident Krüger sein Land verlassen hat, bereitet sich der englische Oberbefehlshaber, der den Krieg für beendet erklärt, vor, Südafrika zu verlassen. Der Verzweiflungskampf der Buren ist zwar noch nicht ganz zu Ende, da aber die Mehrzahl von ihnen entmündigt die Finte ins Korn geworfen hat, ist jede Wendung zu ihren Gunsten ausgeschlossen. Wie wenig sieht sich die Engländer in Transvaal fühlen können, geht daraus hervor, daß der Burenführer Erasmus zwei Stunden vor Pretoria einen Angriff auf die Bahnstation Gamsbiter unternommen hat. Er wurde mit Müh und Zwang zurückgeschlagen. Solch melben die englischen Zeitungen, ihr General Bagot habe bei der Gelegenheit 2500 Stück Vieh und 6000 Schafe „erbeutet“. Auf deutsch, unrechtmäßigweise von den Farmen fortgeholt!

Personal-Nachrichten.

Lebertragen. Die 1. Schulstelle in Böblingen dem Schullehrer R u m p p in Oberberken.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf. Die „D. N.“ schreibt: Der reiche Obfegen dieses Jahres sollte von den wohlthätigen Freunden der Rettung- und Wohlthätigkeitsanstalten in unserem Lande zu Sammlungen benutzt werden. Gar manche dieser Anstalten — wir nennen als Beispiele Tempelhof, D. L. Crailsheim, Wilhelmshaus, D. L. Ravensburg, das Martinshaus in Altshausen u. a. — sind in obstruieren Gegenden und die vielgeplagten Hauseltern würden sich gewiß herlich freuen, wenn sie den im Punkt des Appetits stets leistungsfähigen Scharen ihrer Anaben und Mädchen zum Vesperbrot noch etwas Obst anbieten könnten, in einem Jahr, wo viele glückliche Besitzer nicht recht wissen, wohin mit ihrem Reichthum. Das Wort wird sich gewiß nach aufbringen lassen. Wenn ein einziger energischer Mann sich entschließt, die Sache in die Hand zu nehmen, wird es sicherlich an freudigen Gebern nicht fehlen!

Oberberken. Die Telephon-Leitung von Schorndorf hierher ist nun fertiggestellt. Sierdurch ist ein lang gehogter Wunsch unseres beliebten Ausflugsorts in Erfüllung gegangen. Auch an dieser Stelle möge erwähnt sein, daß die Aussichtslate auf der Schnellbahn-Wirtschaft einen prächtigen Ausblick namentlich gegen die Albbette vom Hohenzollern bis zum Tpf bietet. — In unjerer Teilgemeinde Unterberken wird der Wasseranst durch Erstellung einer Hochdruck-Wasserleitung abgeholfen.

Nassachmühle. Eine förmliche Schlacht lieferten, wie der N.-Z. geschrieben wird, mehrere Einwohner unseres Orts. Als der Bauer N. auf seiner Wiese Ochsen aufzud, machte der Bauer M. mit seinen Leuten eiligst einen Graben, um jenem die Abfuhr unmöglich zu machen. Als N. mit dem Wagen anfuhr und das Hindernis entdeckte, entzündet zunächst ein Wortwechsel, der aber bald in Thätlichkeiten ausartete. Auf der einen wie der andern Seite waren es mehrere Personen. Jede derselben griff zu einer Waffe wie Schaufeln, Gabeln, Rechen u. s. w. und es wurde mit diesen Instrumenten nun gegenseitig auf einander eingeschlagen. Einer packte sogar des andern Frau, schleppte sie in den Nassachbach und traktierte sie

fest vor den Gräbern seiner Ahnen zurück, das Werk der Befreiung beginnt! In allen Städten, an denen sie vorüberführen, kamen ihnen Deputationen der Bundesbrüder entgegen, und oft blieb San-lo die halbe Nacht den Booten fern, auf denen sie übernachteten; Bredow ahnte den Zusammenhang, wahrscheinlich präsidirte er den Bundeslogen, wo er die Begeisterung der Bundesbrüder ansah.

In Tientsin auf dem Maifertanal bedeutete San-lo Bredow, daß er ihm eine wichtige Mission anzuvertrauen habe.

„Wald sind wir in Peking“, begann er, „und vielleicht trennen uns nur noch Wochen oder Tage oder Stunden von folgenreicheren Kämpfen. Die Klämpfe werden schwer sein, viel Blut wird fließen, aber ich möchte nicht, daß unglückliches Blut von Frauen und Kindern vergossen wird. Ich bin mit mir lange zu Rate gegangen und beauftragte Sie, wenn wir in Peking angekommen sein werden, zu den Gesandtschaften Europäischer Mächte zu gehen, und ihnen kund und zu wissen zu thun, daß sie ihre Frauen und Kinder an die Kasse schassen sollen, am besten auf die Schiffe, die nach der Heimat gehen, denn wenn der Sturm losbrechen wird, dann wird er keinen Unterschied machen zwischen Groß und Klein, und Mann und Weib. Aber ich möchte nur mit Männern kämpfen.“

dort mit Schlägen. Während dieser Zeit bearbeitete die Frau dieses Mannes mit hünenhaften Mut zwei Männer mit der Heugabel, die ihrerseits dies mit fortgesetzten Peitschenhieben erwiderten. Im ganzen sind fünf Personen mehr oder weniger verletzt.

Stuttgart. Von dem König ist, wie der St. N. vernimmt, als Preisrichter für die am Sonntag den 7. Okt. d. J. stattfindende kirchliche Feier des bevorstehenden Geburtstages der Königin in den evangel. Kirchen des Landes die Stelle: 1. Joh. 4, 16: „Wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm“ bestimmt worden. — Leber die im Jahr 1898 den ev. Volksschullehren gestellte Preisgabe, welche Anforderungen sind an ein Schullehrbuch zu stellen? sind 6 Mittheilungen eingelaufen. Der 1. Preis wurde dem Schull. Kögl. in Cannstatt zuerkannt, der 2. dem Schull. Weirerer in Steinach, D. L. Waiblingen, der 3. dem Schull. Baumann in Stuttgart, eine Belobung dem Unterl. Kögl. in Ravensburg. — Die neue Preisgabe lautet: „Die neueren Vorschläge zur Reform des naturgeschichtlichen Unterrichts in der Volksschule sind darzustellen und zu beurteilen.“

Stuttgart. E. M. der König ist gestern mittag von seinem Jagdaufzuge in der Hochhütte bei Sothen-Entringen wieder hier eingetroffen. — Am Mittwoch mittag um 3 1/2 Uhr trat die Wasserrechtskommission der Kammer der Abgeordneten zusammen. Das sehr umfangreiche Referat liegt in den Händen des Hg. Meier. Die Verhandlungen werden fortgesetzt. — Sowohl auf dem hiesigen Hauptbahnhof als auf dem Güterbahnhof Unterl. Kirchheim wurden unlängst je ein größerer Diebstahl verübt und gegen die Schuldigen in Unterl. Kirchheim, nämlich 2 Hilfsarbeiter und 4 Bremschuhleger, ist neben der gerichtlichen Bestrafung bereits auch Dienstentlassung und Ausschluß von der Wiederverwendung im Eisenbahndienst verfügt worden. Den zwei Eisenbahnbedienten, welche die Diebstähle entdeckt und angezeigt haben, sind von der Eisenbahnverwaltung neuerdings je 20 Mark Belohnung bewilligt worden.

Elmangen. Am Dienstag verhandelte das Schwurgericht die Strafsache gegen die 23jährige ledige Fabrikarbeiterin Marie Friedrike Schuhmacher von Heidenheim wegen Meineids und falscher Anschuldigung. Die Angeklagte war beschuldigt, am 7. Sept. 1898 vor der Strafkammer Elmangen ihren Eid wesentlich verletzt zu haben, jowie nachträglich wieder ihr besseres Wissen durch A. A. M. Storz in Heidenheim Strafanzeige gegen Karl Junginger wegen Meineids gestellt zu haben. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt und die Angeklagte zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. In demselben Tage fand die Verhandlung in der Strafsache gegen den 43jährigen ledigen Kochmacher Josef Habicht von Oettingen bad. Amtsgericht Bruchsal, wegen Raubstahls, Körperverletzung, Betrugs und Landstreicherei oftmals vorbestrafter Stromer, kam am 29. Juli d. J. nach Engelhardtweiler Ode. Schwurgericht Elmangen und betraute. Nachdem er reichlich Nahrungsmittel erhalten, in der Wirtschaft noch Schnaps getrunken hatte, ging er auf der Straße nach Weilmannsfelden ein Stück weit und setzte sich an den Straßenrand. Kurz darauf kam die 8 Jahre alte Tochter des Tagelöhners Rief von Hinterbrand, welche im Hause des Bauern Steinbach in Engelhardtweiler diente, um Gänge auszutreiben. Der Angeklagte maß das Kind zu Boden, zog sein Taschenmesser und rief: „Madel gib dein Geld her! Bist mir ruhig! Es ist bald gefahren!“ und leerte die Tasche des Kindes, worin sich ein Taschentuch, eine Nadel und 1 Fünfpennigstück befand, welches das Kind zum Geschenk erhalten hatte und sich hierfür ein Zopfband kaufen wollte. Die 3 J. eigne er sich an, das Weibchen ließ er dem Kinde. Der Angeklagte giebt die Sache zu, behauptet jedoch, er wisse nicht, wie er dazu gekommen sei. Er

hatten, wie es scheint, alle diese Herren keine Ahnung, für sie waren alle die Chinesen eine stumme, dumpe Masse, die von einigen tausend Mann europäischer Truppen, wenn es schlimm kam, auseinanderzutreiben wäre.

Bredow wurde von seinen Bekannten wie ein Geipenst angefaßt, als er wieder in ihrer Mitte erschien; man hatte sich schon mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß er, wie es hieß, von Luft zu Abenteuer angefaßt, in eine verrufene Opiumhöhle geraten war, oder in ein Freudenhaus und dort verschunden wäre. In der deutschen Gesandtschaft und im Konsulat galt er schon als verschollen, wie das in China ja nicht selten vorkommt.

Nun erschien er wieder und erzählte Räubergeschichten. Die meisten seiner Landsleute schüttelten den Kopf und lachten, vielleicht war es ein böser Opiumrausch gewesen, den Bredow hier zum besten gab. Die Chinesen, diese feigen Kanakeln, und eine nationale, bis ins Kleinste gegliederte Erhebung, das war einfach lächerlich. Wer sollte das glauben? Ja, schreien konnten sie: „weißer Teufel, weißer Teufel“ oder „fremder Teufel, fremder Teufel“ und Grimassen schneiden und höhnen, aber wenn dann eine europäische Faust dazwischenfuhr, dann stob die feige Gesellschaft auseinander. Diesen Anschuldigungen über die Chinesen und die vermeintliche gelbe Gefahr bezeugnete er denn auch in allen Gesandtschaften, die er aufsuchte.

(Fortsetzung folgt.)

leide an Lunge, Herz und Nerven und da konnte ein Schuß über ihn, daß er nicht wisse, was er thue. Die Geschworenen bejahen die Schulfrage auf Raub mit Gewalt und Drohung für Leib und Leben und das Gericht erkannte auf 5 Jahre Zuchthaus.

Zu dem Werd an der ledigen Pauline Huber in Springen weiß der „Euz-Vote“ heute zu berichten, daß als der grauzigen. Dat vedachtig der Mühlendesther Karl Weckerle verhaftet und dem Kgl. Amtsgericht übergeben wurde.

Einen rithigen Schwabenstreich vollführte dieser Tage ein Bürger eines Ortes am Kocher, womit er zugleich seine freundschaftlichen Gefinnungen in einer Weise dokumentierte, wie es Nachbarn schlecht antieft. An der Grenze seines Obstgartens steht ein voll beladener Apfelbaum und die zum Nachbar überhängenden Äste liehen wie erklälich hin und wieder einen Apfel in dessen Garten fallen. Das konnte der misgünstige Baumbesitzer nicht verwinden. Dieser Tage nun bestieg der Mann den Baum, holte die Früchte der überhängenden Äste und fügte dann diese Krugweg ab. Nach diesem Werke meinte er: „So jetzt kriecht 'gwoiß keine mehr!“

Deutsches Reich.

Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Auf den deutschen Geschäftsträger in Guatemala, von Cyb, war in der Nacht vom 16. September ein Angriff verübt worden. Als er im Wagen nach seiner vor der Stadt gelegenen Villa zurückkehrte, wurde er von zwei völlig verunmuniten Individuen überfallen. Bei dem Ringelwechsel blieb Cyb unverletzt, während der eine von den Angreifern von ihm durch den Arm geschossen wurde. Wie sich herausstellte, gehörten die Angreifer der Geheimpolizei an. Der Geschäftsträger stellte folgende Forderungen: Abhebung des Geheimpolizeichefs, Absetzung und Bestrafung der Uebelthäter, Stellung einer berittenen Schutzwache. Die dortige Regierung erfüllte diese Forderung alsbald; der Präsident der Republik und der Minister des Auswärtigen sprachen offiziell und schriftlich in besonders warmen Ausdrücken ihr tiefstes Bedauern über das Attentat aus: — Prinz Heinrich von Preußen übernahm das Kommando als Geschwaderchef sofort nach seinem Eintreffen aus England. Das Geschwader trat Ende November unter dem Befehl des Prinz-Admirals eine dreiwöchentliche Übungsreise an. — Zu Kartographischen Zwecken für Kamerun, Loago und Südwestsafrika sind 8000 Mark in den nächsten Etat eingestellt. Kamerun ist die Bildung einer berittenen Schutztruppe zur besseren Beherrschung des Hinterlandes beabsichtigt. — Die am 1. Oktober erfolgende Einführung des gesetzlichen Lebensversicherung um 9 Uhr abends wird von den deutsch-nationalen Handlungsgehilfen durch Veranstaltung einer allgemeinen Festsfeier begrüßt werden. In den 550 Ortsvereinen dieses Verbandes trifft man die Vorbereitungen hiezu. — Der 100jährige Geburtstag Moltkes am 26. Oktober d. J. soll von den Kriegervereinen Berlin und Umgebung durch eine große Feier begangen werden.

Ein schweres Unwetter ging vorgestern über Hessen und die Nachbarprovinzen nieder. Zahlreiche Häuser wurden vom Blitz demoliert und mehrere Personen erschlagen.

Rußland.

Zur Russifizierung Finlands wird gemeldet: Eine kaiserliche Verordnung bestimmt: Der erste Entwurf von Vorschlägen betreffend die Aenderungen der Reglements des Senats, sowie der Institutionen für den Generalgouverneur von Finland, soll von dem im April 1899 in der Reichskanzlei eingeleiteten Komite zur Systematisierung der Grundgesetze Finlands behandelt werden. Die weitere Ausarbeitung wird einem besonderen Komite übertragen, welchem der Staatssekretär Geheimrat von Plehwe als Präsident, der Chef des Generalgouverneurs von Finland Schipow, der Präsident des Systematisierungskomitees, ferner Staatsrat Serajewski, zwei

hatten, wie es scheint, alle diese Herren keine Ahnung, für sie waren alle die Chinesen eine stumme, dumpe Masse, die von einigen tausend Mann europäischer Truppen, wenn es schlimm kam, auseinanderzutreiben wäre.

Bredow wurde von seinen Bekannten wie ein Geipenst angefaßt, als er wieder in ihrer Mitte erschien; man hatte sich schon mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß er, wie es hieß, von Luft zu Abenteuer angefaßt, in eine verrufene Opiumhöhle geraten war, oder in ein Freudenhaus und dort verschunden wäre. In der deutschen Gesandtschaft und im Konsulat galt er schon als verschollen, wie das in China ja nicht selten vorkommt.

Nun erschien er wieder und erzählte Räubergeschichten. Die meisten seiner Landsleute schüttelten den Kopf und lachten, vielleicht war es ein böser Opiumrausch gewesen, den Bredow hier zum besten gab. Die Chinesen, diese feigen Kanakeln, und eine nationale, bis ins Kleinste gegliederte Erhebung, das war einfach lächerlich. Wer sollte das glauben? Ja, schreien konnten sie: „weißer Teufel, weißer Teufel“ oder „fremder Teufel, fremder Teufel“ und Grimassen schneiden und höhnen, aber wenn dann eine europäische Faust dazwischenfuhr, dann stob die feige Gesellschaft auseinander. Diesen Anschuldigungen über die Chinesen und die vermeintliche gelbe Gefahr bezeugnete er denn auch in allen Gesandtschaften, die er aufsuchte.

(Fortsetzung folgt.)

vom Generalgouverneur ernannte finnische Senatoren, Vertreter der russischen Ministerien des Innern und der Justiz, der Sekretär des Komitees wird, angeben. Staatsrat Serajewski erhielt von dem Staatssekretär Welche Anweisungen über die Art der eventuellen Reklamationsvorschläge.

Wie ein sibirisches Blatt mitteilt, hat kürzlich auf der Trans-Sibirial-Strecke der offiziellste Bahn eine Jugendleitung stattgefunden, bei der 20 Waggons zertrümmert, 11 Soldaten eines auf der Reise nach Ostfien begriffenen Schützenregiments getödtet und viele verwundet wurden. Die Untersuchung ergab, daß die Schienen losgeschraubt waren, was die Entgleisung veranlaßte.

Spanien.

Aus Barcelona wird folgender Gaunerstreich berichtet: Ein angeblicher „Freund des Sultans“ telegraphierte an die türkische Regierung, es werde ein Attentat auf den Sultan geplant, und bereits seien einige Anarchisten nach Konstantinopel abgegangen; wenn man ihn, der dieselben kenne, 4500 Franken zur Reise nach Konstantinopel schicke, werde er das Attentat vereiteln und die Attentäter zur Bestrafung bringen helfen. Die türk. Regierung telegraphierte sofort an den türkischen Generalkonsul in Barcelona, dem braven Wanne 4500 Franken auszubehalten und ihm weitere 2000 in Aussicht zu stellen, wenn es gelungen wäre, die Attentäter zu fangen. Der „Freund des Sultans“ nahm die 4500 Franken schmerzlos in Empfang, aber die 2000 zu verdienen, danach zeigte er kein Verlangen.

Türkei.

Nach Berichten aus Konstantinopel richtete Damad Mahmud Pascha einen offenen Brief an die Armenier, in welchem er sie aufforderte, sich den Jungtürken anzuschließen und gemeinsam mit ihnen dahin zu wirken, daß dem gegenwärtigen Regime ein Ende gemacht werde. Die Jungtürken der armenischen Bevölkerung von Konstantinopel vorgenommenen Verhaftungen dauern fort. Die Polizei giebt vor, ein Komplott entdeckt zu haben, das von zwei revolutionären Armeniern geplant ist, von denen einer mit einem amerikanischen Paß versehen ist. Der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten unternahm zweimal Schritte, um die Freilassung zu erwirken. Die zweite Person, ein russischer Unterthan, befindet sich auf dem russischen Konsulat in Gewahrsam. Der armenische Patriarch unternahm bei den zuständigen Stellen Schritte, um die Einstellung der Verhaftungen und die Freilassung der Inhaftierten zu erwirken. 50 Personen wurden in Freiheit gesetzt, weitere 50 nach der Heimata abgeschoben, 200 befinden sich noch im Gefängnis.

Sien.

Die Unruhen in China. Der amerikanische General Chaffee wurde angegriffen, außer 1 Regiment Infanterie, 2 Schwadronen Kavallerie und 1 Batterie Artillerie alle Truppen aus Peking nach Manila zu schaffen.

Ueber W i s s e l wird gemeldet: Die Lage in China flößt fortgesetzt Besorgnisse ein, seitdem es festgestellt, daß die Kaiserin-Regentin erste Vorbereitungen zu einem Winterfeldzug trifft. Das Herannahen des Winters er-

schwert jede größere militärische Aktion der Großmächte. Die Kaiserin läßt die neue Hauptstadt Si-an-fu stark besetzen.

Aus T a k u, 24. Sept.: Die deutschen Truppen haben die chinesischen Forts von Lutai (40 Kilometer nördlich von Peking am Fluß gleichen Namens gelegen) erobert. Es wurde kein ernstlicher Widerstand geleistet.

Äfrica.

England und Transvaal. Das Heer der Buren ist durch die englische Hebermacht an die Mjgenze gedrängt und um Hebertritt auf neutrales Gebiet genötigt worden. Am 23. ds. 11 Uhr morgens gerüsteten die Buren alle ihre Long Tomms. Man hörte laute Explosionen und die großen Rauchwolken waren weithin sichtbar. Sie gingen dann über die Grenze und übergaben ihre Waffen, Munition und Pferde den Portugiesen, die ihre gesamte Streitmacht von 3000 Mann unter ihnen General Rienaar und sein Stab, unter Geleite nach Delagoa-Bai schickten, wo sie in Kasernen untergebracht wurden. Am nachmittag langten 8 Abteilungen britischer Vorhut in Komati Poort an, verlangten die Hebergabe der Stadt und ritten wieder zurück, ohne daß ein Schuß gefallen wäre. Später am Tage besetzten die Engländer die Stadt, ohne Widerstand zu finden. Die Buren sehen verzweifelt aus. Sie sind in einer ungläublichen Verzweiflung und angeblich froh, daß der Krieg, so weit es sie angeht, vorüber ist. Der Krieg selber ist freilich noch keineswegs zu Ende. Der Berichterstatter der Daily Mail in Lawrence Marques jagt, Expräsident Steijn und Reis verließen bei den Buren, die sich noch 12 000 Mann stark und hätten hauptsächlich die Absicht, den Eisenbahnverkehr zu stören.

Die Hauptmacht der Burenstreikräfte, bei der sich Schalk Burger und General Billoen befinden, scheint sich an einem Punkt östlich von Pietermaritzburg zusammenzuschließen. Die Gegend ist sehr ungesund für größere Menschenmassen und eng von Buchweizen umschlossen, durch den die Buren unmöglich durchbrechen können, weil starke englische Streikräfte die Bahnlinie halten.

Aus West-Africa kommen detaillierte Meldungen von scharfen Kämpfen der Engländer mit den Eingeborenen. Die Hauptstadt des Soderi-Stammes, Simur, war das Ziel einer britischen Kolonne unter dem Oberstleutnant Lowry-Gale, der 200 Mann mit Feldmagazinschützen kommandierte und den Auftrag hatte, den genannten Stamm für seine ununterbrochenen Angriffe auf Handelskaravannen und die permanente Gefährdung der Karavananenstraßen zu züchtigen. Als die Kolonne sich der Stadt näherte, besetzten die Neger in großen Schwärmen die hohen Wälle, und als der britische Kommandeur zur Warnung ein Geschütz abfeuern ließ, antworteten sie mit einem wahren Regen von vergifteten Pfeilen. Da die Wälle unter dem dann folgenden Artilleriefeuer wenig Schaden litten und sich als zu stark erwiesen, wurde beschossen, das Hauptthor zu sprengen und den Weg mit stürmender Hand zu nehmen. Die Neger leisteten tapferen Widerstand und richteten mit ihren Pfeilen in der britischen Truppe vielen Schaden an. Die Eingeborenen wichen jedoch allmählich unter dem Geschütz- und Gewehr-

feuer der Angreifer von den Wällen zurück, so daß es schließlich gelang, das Thor zu nehmen und in die Stadt einzudringen, in deren engen Straßen sich dann noch ein- unden langer verzweifelter Nahkampf entpand. Eine andere britische Abteilung mit zwei Maximengeschützen erzwang sich einen südlichen Eingang in die Stadt und griff die Neger im Rücken an, worauf dieselben nach allen Richtungen die Flucht ergriffen. Eine Verfolgung war natürlich unmöglich, aber die ganze Stadt wurde bis auf die letzte Hütte niedergebrannt und dem Erdboden gleich gemacht. Der britische Verlust betrug an Verwundeten 5 Offiziere und 16 Mann und an Toten 4 schwarze Soldaten, während die Neger über 150 Tote und mehrere hunderte von Verwundeten und Gefangenen verloren. Der König des Stammes ergab sich versprach für die Zukunft ein friedliches Verhalten und Zahlung einer großen Entschädigungssumme.

Braut-Seiden-Robe Mk. 9.30

und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugabent! Muster umgehend; ebenso von Sparner, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18.65 per Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Stuttgart. 25. Sept. Obstmarkt auf dem Wilsbergplatz. Zufuhr 1200 Btr. Mostobst. Preis je Btr. Apfel Mk. 2.—, bis Mk. 2.20, gemischtes Obst Mk. 30. bis 1.30. Kartoffeln und Krautmarkt. Zufuhr 600 Btr. Kartoffeln. Preis per Btr. Mk. 2. 80 bis Mk. 3.—, 1500 Stück Frühertraut. Preis per 100 Stück Mk. 20.— (Nach dem „N. Tagbl.“)

Stuttgart. Landesproduktionsberichte. Bericht vom 24. Sept. Mitgeteilt von dem Vorwissenen Frh. Krugler. In Mitte der abgelaufenen Woche laube America ermäßigte Kornerinnen, um diese gegen Schluß wieder zu erhöhen. Die Preise sind für alle Cerealien fest, Umsatz sehr gering. Die Zulassungsmärkte sind gut besetzt. Preise etwas höher. Es wurden per 100 Kilogramm nachtrief Stuttgart, je nach Qualität und Befestigung: Weizen, württ. 17 Mk. 60 J. bis 17 Mk. 75 J., Alta 18 Mk. 75 J. bis 19 Mk. 25 J., Weizen-Weizen 19 Mk. 25 J., Rapla 18 Mk. 75 J. bis 19 Mk. 25 J., Amerikaner 19 Mk. bis 19 Mk. 25 J., Kern. Oberländer 18 Mk. 75 J., Dinkel gering 11 Mk. 50 J., prima 12 Mk. 25 J., Roggen, württ. 16 Mk.—, rühlicher 16 Mk.— bis 16 Mk. 25 J., Gerste, württ. nominell 17 Mk. 50 J., Röhler 18 Mk. 50 J. bis 19 Mk. 50 J., Röhler 17 Mk. 50 J. bis 18 Mk.—, ungarische 18 Mk.— bis 20 Mk. 50 J., Safer, Oberländer 15 Mk. 25 J. bis 15 Mk. 50 J., Unterländer 14 Mk. 50 J. bis 15 Mk. 25 J., Weizen 12 Mk. 75 J., bis 13 Mk.—, Rapla 13 Mk.— bis 13 Mk. 25 J., Weizen 18 Mk.— bis 18 Mk. 25 J., — Mehlcortje per 100 Kg. inkl. Saß: Mehl Nr. 0: 29 Mk.— bis 29 Mk. 50 J., Nr. 1: 27 Mk.— bis 27 Mk. 50 J., Nr. 2: 25 Mk. 50 J. bis 26 Mk.—, Nr. 3: 24 Mk.— bis 24 Mk. 50 J., Nr. 4: 21 Mk.— bis 21 Mk. 50 J., Stippengröste 29 Mk.— bis 29 Mk. 50 J., Kleie 10 Mk.— J.

Gestorben:

Jenny Strauber, geb. Köhner, Doktors Gattin, Mumbertingen. — Ernst Unger, Reichshofen-Stuttgart. — Emil Frenn, Wurlach. — August Griehner, Kaufmann, 77 J., Stuttgart. — Emma Madch, geb. Schabbe, Nealchters Gall, Valen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Ammann Köbler, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachung

betreffend die Einberufung der Rekruten und Mehrjährig-Freiwilligen im Frieden ohne vorherige Sammlung bei den Bezirkskommandos.

Vom 28. August 1900. Nr. 1732. Gemäß der Bestimmung des §. Ministeriums des Innern vom 28. August d. J. Nr. 13 702 (Amtsblatt des Innern S. 305) wird folgendes bekannt gegeben: Im Anschluß an den Vortrag in Preußen und in Wiederholung des im Vorjahr ausgeführten Verfühs (zu vergl. Amtsbl. von 1899 S. 281) werden, soweit die örtlichen Verhältnisse es zulassen, im Bereich des XII. (R. Württ.) Armeekorps diejenigen Rekruten, welche im Bezirk dieses Korps ausgehoben und in Truppenteile des letzteren einzustellen sind, ferner sämtliche Mehrjährig-Freiwillige im Frieden verschungsweise ohne vorherige Sammlung bei den Bezirkskommandos unmittelbar zu ihren Truppenteilen einberufen werden. Die Bezirkskommandeure haben die Rekruten über das Einberufungsverfahren zu unterweisen.

1. Aus den betreffs des letzteren militärischerseits getroffenen näheren Bestimmungen ist Nachstehendes hervorzuheben.

- 1) Der Versuch findet keine Anwendung, es bleibt vielmehr diesfalls bei dem bisherigen Verfahren, bezüglich der Rekruten und Freiwilligen des 3. Württ. Infanterieregiments Nr. 126 in Straßburg und des Württ. Telegraphendementents in Berlin.
- 2) Bezüglich der ärztlichen Untersuchung der Einberufenen ist lediglich nach den auf der Rückseite des Stellungsbefehls angegebenen Erklärungen Ziffer 1, zu verfahren.

Revier Schorndorf. Steinlieferung.

Sandtag den 29. d. M., vorm. 10 Uhr wird auf der Revieramtskanzlei hier die Lieferung von ca. 150 cbm Spottmaterial für den Dist. Hoberg etc. im Exentonsweg vertriehen.

Wasserzins

pro 1. April bis 30. September 1900 wird hierdurch erinnert.

Wasserwerksskaffe: Firth, Eintrifflger.

Bekanntmachungen.

3) Die Stellungsbeehle sind von dem Bezirkskommandos gegen Quittung an die Gemeinde zur weiteren Ausföndigung an die Einberufenen so zeitig zu übergeben, daß sie spätestens 14 Tage vor dem Einstellungstermin in Händen der Einberufenen sind.

4) Die Abfindung der Rekruten und Mehrjährig-Freiwilligen für den Marsch vom Aufenthaltsort zum Stellungsort erfolgt gemäß der Marschgebührenvorschrift entwer:

- a) durch die Gemeindefolge und zwar, wenn der Stellungsort in der Marschgelebertabelle verzeichnet ist, auf Grund der letzteren, andernfalls nach den von dem Bezirkskommandos auf den Stellungsbeehlen vermerkten Beträgen, oder
- b) durch das Bezirkskommando, sofern der Aufenthaltsort des Einberufenen und der Sitz des Bezirkskommandos zusammenfallen.

Etwaige Zweifel wegen der Marschgebühren sind rechtzeitig durch Anfrage bei den Bezirkskommandos zu beheben. Die Auszahlung der Marschgebühren hat möglichst kurz vor Abgang der Mannschaften zu erfolgen.

5) Wegen der militärischen Ueberwachung der einberufenen Mannschaften auf den Reihnöfen bis zur Abfahrt der betreffenden Züge ist nach § 31, 7 letzter Absatz der Militär-Transportordnung zu verfahren. Soweit Truppenstandorte (Garnisonorte) nicht in Frage kommen, ist vom Bezirkskommando mit der Zivilbehörde die Bestellung von Polizeibeamten beziehungsweise Gendarmen behufs Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu vereinbaren.

Schorndorf, den 8. September 1900.

R. Oberamt. i. V. Ammann Goupp i. V.

Hobergheben. Brunnenzüge

Die Gemeinde verkauft am Montag den 1. Oktober nachmittags 1 Uhr auf dem Rathaus an den Weibliebenden 3 Stück gut erhaltene im Jahre 1895 neu angeschaffte

Schultheißenamt: Schöffler.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Katalog der bekannten, seit dem Jahre 1880 bestehenden En grossirma Gebr. J. & P. Schulhoff, München bei, welche besonders für Wiederverkäufer der Weiß-, Woll-, Schnitt- und Kurzwarenbranche eingerichtet ist.

Enderbach. Verkauf von Beseureisach.

Am Montag den 1. Oktober d. J., vorm. 11 Uhr wird auf dem hiesigen Rathaus eine Partie Beseureisach verkauft, wozu Weibhaber eingeladen werden. Den 27. Sept. 1900.

Schultheißenamt: Walter.

Mietverträge

nach dem neuen Recht sind vorrätig in der Expedition des Blattes.

